

gefunden, aber keine Fensteröffnungen darin; dagegen lag stellenweise zerfchmolzenes Glas am Fusse der Wände, die Ueberreste der hochgelegenen Fenster.

Mit der Herrschaft der Deutschen wurden diese Fenster heruntergerückt und nach der Strafse zu angelegt, so dafs sie erst unter den Deutschen in allen Ländern zu dem wurden, was sie heute sind. Ebenso erhielten seit dem Auftreten der altchristlichen Bauweise die Kirchen Fenster.

Das Glas wurde im Mittelalter in immerbrennenden Oefen hergestellt und in grossen Würfeln in den Handel gebracht. Hierüber schreibt *Hrabanus Maurus* in seinem Werke »*De Universo*« gegen 830 folgendes:

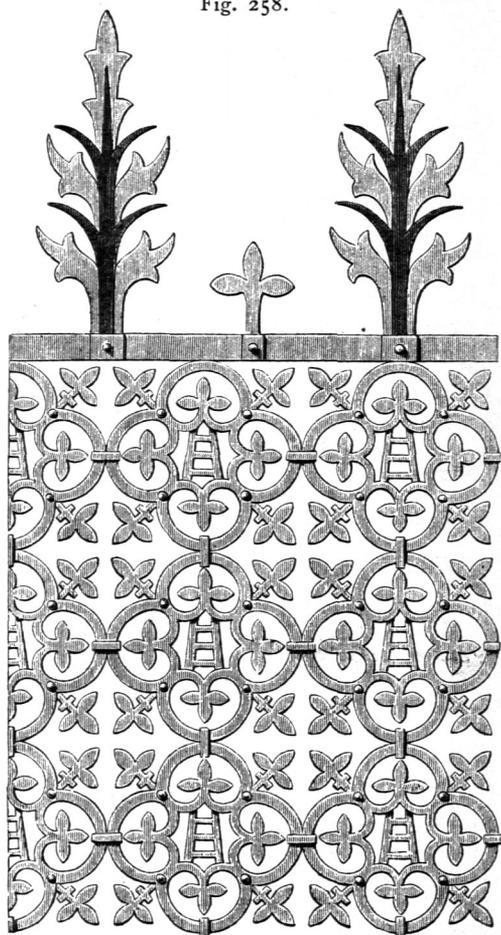
»*Liber XVII. Caput X. De Vitro.*

Vitrum dictum, quod in sui perspicuitate translucet. In aliis enim metallis, quicquid intrinsecus continetur, absconditur; in vitro vero quilibet liquor, vel species, qualis est interius, talis exterius declaratur et quodammodo clausus patet . . . Mox, ut est ingeniosa follertia, non fuit contenta solo vitro, sed aliis mixturis hanc artem studuit; levibus enim aridisque lignis coquitur, abjecto cypro ab vitro, continuisque fornacibus ut aes liquatur massaeque fiant. Postea ex massis rursus funditur in officinis, et aliud flatu figuratur. Aliud torno teritur: aliud argenti modo celatur: tinguitur etiam multis modis, ita ut hyacintos sapphiresque virides imitetur, et onyces vel aliarum gemmarum colores: neque est alia speculis aptior. Maximus tamen honor in candido vitro, proximaque in crystalli similitudine. Unde et optandum argenti metalla et auri repulit, vitrum olim fiebat et in Italia, et per Gallias et Hispaniam: harena alba mollissima pila molaque terebatur.«

[Ueber das Glas.

Glas genannt, weil es wegen seiner Durchsichtigkeit das Licht durchlassen soll. In anderen Metallen nämlich wird etwas drinnen behalten, verborgen; im Glas aber wird irgend ein Saft oder Gegenstand, so wie er innen ist, ausen gezeigt, und wie er auch immer eingeschlossen ist, steht er offen. . . . Bald, wie es das geistvolle Bestreben mit sich bringt, war man mit dem Glas allein nicht zufrieden, sondern betrieb diese Kunst mit anderen Mischungen. Mit leichten und trockenen Hölzern wird es geschmolzen, nachdem das Kupfer ausgeschieden ist, und in immerbrennenden Oefen wird es wie das Erz flüssig gemacht und Blöcke hergestellt. Nachher wird es aus diesen Blöcken in den Werkstätten wieder geschmolzen und entweder durch Blasen geformt oder gedreht. Anderes wird wie Silber getrieben, auch auf vielerlei Arten gefärbt, so dafs es wie Hyazinthe und grüne Saphire hergestellt und wie Onyx und wie anderer Edelsteine Farben. Auch ist nichts anderes für Spiegel passender als dieses. Der grösste Wert jedoch liegt im reinen Glase, welches dem Kristall am nächsten kommt. Deswegen, wie auch zu wünschen, hat es die Metalle des Goldes und des Silbers

Fig. 258.



Vom Grabmal der Skaliger zu Verona⁸⁴).